

Teil des Urkundenbuches der 700 jährigen Stadt Zittau. Da das Archiv dieser Stadt selbst kaum noch ältere Bestände aufweist, mußte fast alles aus anderen Quellen zusammengetragen werden, wobei neben den ergiebigen Prager Quellen (z. B. Johanniter=Großprioratsarchiv) besonders die Archive des Stifts Marienthal und der Stadt Görlitz viel Stoff geliefert haben, der das Ganze zu einer außerordentlich reichen Regestenammlung werden läßt, die auf orts-, sippen-, rechts-, kirchen-, wirtschafte- und sozialgeschichtlichem Gebiet sehr wertvolles Material vereinigt und erschließt. Allgemein interessierend sind wohl vor allem auch die „Acta judiciaria der Diocese des Erzbistums Prag in Zittau, 1421—1437“, doch wird man sich hüten müssen, die in dieser Quelle aufscheinenden, mitunter erschütternden Verhältnisse und Anschauungen - - vornehmlich auf eherechtlichem Gebiet für das gesamte übrige Deutschland und das ganze Jahrhundert zu verallgemeinern, da sie doch wohl nur bedingt sind durch die Unordnung und Unsicherheit der Hussitenkriege. Die enge kulturelle Zusammengehörigkeit zwischen der südlichen Oberlausitz und den angrenzenden Gebieten, besonders auch mit Prag, zu dem Zittau auch kirchlich gehörte, tritt überall in diesem fleißigen und für die Oberlausitz in dieser Art erstmaligen Werk hervor. Vgl. auch meine ausführlichere Besprechung im 73. Band der Zeitschrift des Vereins für Geschichte Schlesiens. K. Br.

Hamburgs Weg zum Reich und in die Welt. Urkunden zur 750-Jahr-Feier des Hamburger Hafens. Hamburg 1939, VIII, 322 S. - Aus Anlaß des Hafenjubiläums hat das Hamburger Stadtarchiv in einem mustergültig ausgestatteten Werk eine Auswahl von 85 Urkunden zur Entwicklung Hamburgs vorgelegt. Die Reihe wird eröffnet durch die Gründungsurkunde Graf Adolfs III. von Holstein von 1183 und den Freibrief Friedrichs I. vom gleichen Jahr (St. 4522) und führt bis zu den jüngsten Gesetzen über die Schaffung Groß-Hamburgs. Das Schwergewicht liegt dabei auf der Zeit vom 13. bis zum Ende des 15. Jh. mit den wichtigsten Hamburger Privilegien zur Hansegeschichte. Die Mehrzahl der Urkunden ist schon bekannt; doch enthält die Sammlung auch einige bisher noch ungedruckte Stücke, so ein Privileg Alexanders IV. von 1259 Mai 11. Beigefügt sind einige Tafeln, die erste von ihnen gibt ein Facsimile der Urkunde Friedrichs I. Auch die späteren bieten ein reiches Anschauungsmaterial für Privilegien und völkerrechtliche Abmachungen. K. J.

Hans Bütow, Neu aufgefundenen Urkunden des Königsberger Stadtarchivs (Neumark, Mitteilungen, Jg. 15, 1938, 45—50). - Veröffentlicht vier die Neumark betreffende, meist noch unbekannte Urkunden aus den Jahren 1306—1480 nebst Abschriften einiger bekannter Urkunden. H. L.